

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1958-08-14

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

14. August 1958

Aeusserst liebe Forsters, -

langst, L A E N G S T hätte ich von mir hören lassen sollen und mich von ganzem Herzen bedanken für Eure wahrhaft ergreifenden Briefe. Wie es aber schon so geht: zunächst verschlugen die Aerzte mich nach Ischia - des dortigen Schlammes wegen -, und ich nahm in voller und türkischer Absicht keine Schreibmaschine mit. Mein Gekritzel aber mag ich selbst meinen Ältesten und an dasselbe leidlich gewöhnten Freunden nicht zumuten. Daher die elende Schweigerei. Unnütz, zu erzählen, dass der "Fango" nicht nur nichts nutzte, sondern dass der dortige Medicus ihn mir schlichthin vorenthielt, da, wie er mit grosser Autorität versicherte, genau dieser "mud" den grössten Schaden anzurichten gar nicht umhin könne. Bitte - und leide - ich doch an einer Dekalcifizierung meiner entscheidenden Mittelfussknöchlein, und sein Schmutz habe es nun eigmalan sich, dass er aufs wütigste decalcifiziere. Was blieb mir, die ich so weit und mühselig gereist war, anderes übrig, als dennoch ein wenig zu verweilen, heisse Sandbäder nehmend und schwimmend in einem Meer, welches an Schönheit der Farben und Reichtum des Salzes und der anregendsten Mineralien hienieden seinesgleichen vergeblich sucht. Naturgemäss wurde der Fuss dadurch nicht besser, sondern eher ganz entschieden etwas schlechter, da die Zellenwucherung, welche eben durch das ursprüngliche Entweichen des Kalks entstanden war, fröhlich ins Weite und Weitere wucherte. Hierher zurückgekehrt, ward ich selbstredend neuerdings in Ketten geschlagen, will sagen mit einem Plastercastverband bedacht und vermittels desselben lahmgelegt. Und da liege ich nun, - für mindestens sieben Wochen, wie meine Knochenprimadonna hören lässt, ohne doch versprechen zu können, dass selbst dann dem eklen Uebelstand ein Ende gesetzt sein würde. Soweit das Bulletin aus Kilchberg.

Euch beiden das Beste vom Besten! Und sollte, lieber und wirklich verehrter Forster, nicht immer alles genauestens klappen, wie man es vorgesehen, so wollen Sie bitte bedenken, dass weder auf den Brettern, noch auf der Leinwand, die unsere (verschmutzte) Welt bedeuten. Fast nie mehr etwas so richtig "klappt". Meinerseits leide ich schwere Bauklötze im Zusammenhang mit dem "Filmvorhaben BUDDENBROOKS", - einem Plane, dem es doch wahrhaft gegeben sein sollte, sich zum Schönsten ausführen zu lassen. Meenste, Mensch?! Schon wieder nischt! Oder jedenfalls für den Augenblick nichts. Das Pack, mit dem man da zu tun hat, ist aparter Weise nicht nur unter jeder Sau, sondern auch unter jeder Kanone. Welch seltsame Kombination! Und mit dieser tiefsinnigen Betrachtung schliesse ich,

unter vielen Liebesbezeugungen, als stets die Eure: